

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,

im Namen des nfb und meiner Vorstandsmitglieder möchte auch ich Sie ganz herzlich zu dieser Kooperationstagung begrüßen.

Es hat ja eine Tradition, dass das nfb im Umfeld seiner Mitgliederversammlung auch Raum und Zeit zum Austausch miteinander bietet. Das entspricht unserem Anspruch, als Verband auch ein Forum zu sein, eine Plattform aller Akteure in diesem Handlungsfeld für einen Institutionen übergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch, für die Erörterung gemeinsamer Belange und Vorhaben und für die Verfolgung gemeinsamer Ziele.

Nun sind wir seit vergangenem Jahr neue Wege gegangen und haben dieses Forum in die Regionen Deutschlands verlegt: Ende 2017 – mit großer Unterstützung des Referates für Bildung und Sport der bayerischen Landeshauptstadt und seinem Pädagogischen Institut – ging es in München in einem Fachforum um Digitale Beratungsformate.

Dieses Jahr nun Halle. Und an dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei unserem Gastgeber bedanken, bei der Martin-Luther Universität Halle als Einrichtung und bei Prof. Dinkelaker als Person: Lieber Herr Dinkelaker, durch Ihre Kooperation haben Sie zusammen mit Ihnen, liebe Frau Maier-Gutheil als Vertreterin unseres zweiten Kooperationspartners, der evangelischen Hochschule Darmstadt, diese Veranstaltung erst möglich gemacht.

Der Fokus der Tagung liegt auf der Weiterbildungsberatung und ihren unterschiedlichen Facetten.

Dies nicht ohne Grund. Denn in die Weiterbildungsberatung scheint mit dem Koalitionsvertrag und dem Entwurf eines „Qualifizierungschancengesetzes“ bildungspolitisch – wieder - Bewegung gekommen zu sein. In dem Gesetzesentwurf ist u.a. geplant, die Förderung der beruflichen Weiterbildung und die Weiterbildungsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) deutlich auszuweiten. Dabei wird es nicht nur spannend sein zu verfolgen, wie sich die kommenden gesetzlichen Vorgaben mit der bereits existierenden vielfältigen Beratungslandschaft matchen lassen. Es wird vielmehr notwendig sein, die künftigen BA-Angebote zur Weiterbildungsförderung und -beratung mit den übrigen, von anderen Bundes- und Länderressorts geförderten Angeboten und Programmen zu koordinieren und auf regionaler und lokaler Ebene zu vernetzen ist, um Konkurrenz und Doppelstrukturen zu vermeiden. Denn es wäre fatal, wenn das zumeist qualitativ hochwertige

Beratungsangebot der Kommunen und anderer öffentlicher und freier Träger zurückgedrängt würde.

Das nfb hat zu dem Gesetzesentwurf eine Stellungnahme abgegeben. Und mit dieser Tagung, bei der sowohl das Konzept der BA als auch die unterschiedlichen Facetten der Weiterbildungsberatung in den Workshops vorgestellt und diskutiert werden, möchten wir die Gelegenheit geben, über den Tellerrand des eigenen Angebotes zu schauen – der erste Schritt zu Vernetzung und Kooperation.

Damit nicht genug. Allzu häufig agieren auch Wissenschaft und Praxis nebeneinander. Ein „über den Tellerrand schauen“ ist auch hier notwendig, um einerseits die Wissenschaft zu erden und andererseits der Praxis ein Fundament zu geben.

Diesen Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis wollen wir uns auf dieser Tagung mit einer Art „Sandwich-Methode“ führen: Prof. Dr. Maier-Gutheil und Maria Stimm, Humboldt-Universität Berlin werden im Plenum erwachsenenbildnerische Modelle der Weiterbildungsberatung bzw. Ergebnisse aus der Dialogmusteranalyse, einem Projekt zu Praktiken der Bildungsberatung, vorstellen. In parallelen Workshops spannen wir dann den Bogen zu all den Facetten und Formaten der Weiterbildungsberatung, stellen sie vor und reflektieren sie auch schon im Blick auf die im Plenum vorgestellten wissenschaftlichen Modelle. In einem 3. Schritt werden wir die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum vorstellen und dabei nach den Perspektiven und Herausforderungen Fragen für die Praxis, die Forschung und das nfb.

Ich wünsche Ihnen von Seiten des nfb einen belebenden Austausch über die Grenzen von Wissenschaft und Praxis und über die unterschiedlichen Beratungsformate hinaus.